

DIE BURG BALM

(HOCHRHEIN)

von Hubert Roth



(Das Ölbild von K. Schneble aus dem Jahr 1926, Eigentum der Bürger von Balm, hängt im Rathaus Lottstetten. Historikern bezweifeln, dass die Burg jemals so ausgesehen hat.)

Die **Burg Balm** (in Urkunden teilweise auch *Balb, Balp oder Palm* genannt) ist eine abgegangene Hangburg auf einem kleinen Geländesporn bei dem Ortsteil Balm, als Palba 876 erstmals erwähnt, der Gemeinde Lottstetten im Kreis Waldshut. Von der ehemaligen Burganlage ist nichts erhalten. Die Burg, die einst den Verkehr im Rheintal kontrollierte, war als Sitz der Gaugrafen und später der Landgrafen im Klettgau von besonderer Bedeutung.

Geschichte

Balm hatte mit den Herren von Balm einen eigenen um 1071 urkundlich erwähnten (*Dienst*)-Adel. Diese waren beiderseits des Rheins begütert, Besitzer der Burg Balm und bis 1218 Anhänger der Herzöge von Zähringen und danach Vasallen der Freiherren von Regensburg, in deren Besitz die Burg überging. Die Freiherren von Regensburg (*sie waren übrigens stammesverwandt mit den Herren von Weissenburg*) kommen in den Urkunden von 1152 bis 1291 öfters vor. Zunächst freien Standes, erwarben das Bürgerrecht in Schaffhausen und führten als Wappen in Rot einen silbernen Mühlstein.

Lüthold von Regensburg verkaufte **1294** (*erstmalige urkundliche Erwähnung*) Burg und Herrschaft mit den Ortschaften Balm, Lottstetten, Nack, Reutehof, Dietenberg, Geisberg und Lochehof an Rudolf III. von Habsburg-Laufenburg. Die Burg blieb aber vorerst noch bis 1310 ein Lehen der Adelheid von Regensburg und ging dann aber 1410 endgültig auf die Grafen von Sulz über, die auf der Burg Balm ihren Wohnsitz nahmen; sie wurde zum ersten Sitz der Sulzer im Klettgau.

Nachdem in der Woche vor dem St. Urbanstag im Jahr 1408 mit Johann IV. von Habsburg-Laufenburg der letzte männliche Spross dieses Geschlechts ohne männliche Nachkommen verstarb, ging deren Besitz und die gräfliche Macht vertragsgemäß an Hermann von Sulz bzw. dessen Sohn Rudolf III. von Sulz und dessen Ehefrau Ursula geb. von Habsburg-Laufenburg über, die mit ihren Familien in der Burg wohnten. Unter Hermann von Sulz (1360-1430)



(Graf Rudolf von Sulz - mit Rosenkranz, neben dem schnupfenden Graf Eberhard von Nellenburg, als Hofrichter beim kaiserl. Hofgericht in Rottweil. - [Landesmuseum Württemberg](#))

bauten sich die Sulzer Grafen ein neues Standbein am Hochrhein auf. Hermann war 1407-1411 habsburgischer Landvogt in den österreichischen Vorlanden und spielte in den Appenzeller Kriegen eine wichtige Rolle.

Die Verheiratung seines Sohnes Rudolf mit der Erbtochter des Grafen Johann von Habsburg-Laufenburg war ein Schachzug, der schließlich aber auch zum Konflikt mit Herzog Friedrich IV. von Habsburg führte. 1415 brachten die Sulzer den Klettgau endgültig in ihren Besitz (*und erwarben später 1482 Tiengen, 1488 Jestetten, 1497 die Kiüssaburg und erweiterten damit ihr Kerngebiet erheblich. Ab 1497 wurde die Stadt Tiengen als Sitz der landgräflichen Verwaltung fortan von zentraler Bedeutung.*)

Die Feste Balm, die in unmittelbarer Nähe zu Schaffhausen lag, wurde für die Stadt Schaffhausen vor allem in der Mitte des 15. Jhdt. von besonderer Bedeutung, nachdem sich das Kloster Rheinau unter

den Schutz der Eidgenossen gestellt hatte. Die aggressiven Versuche der Sulzer zum Ausbau ihrer Macht, u.a. auf Kosten des Klosters Rheinau und des Bischofs von Konstanz, führten im **Städtekrieg von 1449** auch zu schweren kriegerischen Konflikten zwischen den Sulzern als Landgrafen des Klettgau mit der freien Reichsstadt Schaffhausen, die sich immer mehr den Eidgenossen zuneigte. (*Anmerkung: Der Süddeutsche Städtekrieg von 1449/50 war einer der größten Kriege innerhalb des römisch-deutschen Reich im 15. Jahrhundert und als solcher ein Höhepunkt der Machtkämpfe zwischen den Fürsten und den Reichsstädten im Spätmittelalter.*)

Im Rahmen dieses Konfliktes erstürmten 1499 Truppen der Stadt Schaffhausen die Burg Balm und zerstörten sie.

Die Bewohner der Burg, Albin und Rudolf von Sulz und ihre Mutter Ursula, wurden in Gefangenschaft abgeführt, später aber wieder freigelassen. Gegen eine Geldentschädigung verzichteten die Grafen von Sulz alsdann auf den Wiederaufbau der Burg Balm, die i.L. der Zeit zur Ruine verkam.



Das Burgglöcklein wurde von den Schaffhauser Landsknechten als Kriegsbeute nach Schaffhausen gebracht und hängt dort noch heute („*Küngeliglöckli*“ genannt) im Schaffhauser Fronwagturm.

Der Konflikt mit Schaffhausen war für die Grafen von Sulz Anlass, sich verstärkt der Stadt Zürich zuzuwenden, deren Bürgerrecht sie erwarben. (H.R.)

Quellen: Heinz Voellner, *Burgen u. Schlösser - Johann Jakob Beck, SH Beiträge – Histor. Lexikon d. Schweiz, Homepage Badische Seiten, Die Grafen v. Sulz in klettgau-historia u. Wikipedia*